

Hilfsverbot am Bahnhof Zoo: Obdachlosenhilfe in der Krise!

Ehrenamtliche Hilfe am Bahnhof Zoo in Berlin verboten:
Warum die Notwendigkeit von Unterstützung wächst und
Konflikte zunehmen.



Bahnhof Zoo, Berlin, Deutschland - Rund um den Bahnhof Zoo in Berlin herrscht derzeit eine angespannte Lage für die Obdachlosenhilfe. Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat Ehrenamtlichen das Verteilen von Essen und Kleidung an Bedürftige untersagt, um die Müllproblematik zu reduzieren. Dieses Verbot trifft viele, die versuchen, den Hunger und die Not der Menschen vor Ort zu lindern. Die seit über sechs Jahren aktive Manuela Liß, die regelmäßig Essen für Obdachlose zubereitet und Kleidung verteilt, äußert sich enttäuscht: „Ich verstehe die Welt nicht mehr“, sagt sie, nachdem ihr und ihrem Team die Ausgaben durch das Bezirksamt plötzlich untersagt wurden. Laut Bezirksstadtrat Oliver Schruoffeneger gab es in der Vergangenheit zahlreiche Beschwerden von Anwohnern und

Gewerbetreibenden, die eine Eindämmung dieser privaten Initiativen forderten. Er kündigte an, alle betroffenen Gruppen zu einem runden Tisch einladen zu wollen, um die Hilfe besser zu koordinieren. Die Bahnhofsmission zeigt sich offen für Kooperationen, möchte jedoch, dass diese Initiativen an Orte verlagert werden, wo bisher keine Unterstützung für Bedürftige angeboten wird.

Die Bahnhofsmission am Zoo erlebt einen dramatischen Anstieg der Bedürftigen. Laut Schätzungen leben derzeit bis zu 10.000 Menschen in Berlin auf der Straße, und die steigende Zahl an Hilfesuchenden stellt die bereits überlastete Einrichtung vor große Herausforderungen. Der Leiter Dieter Puhl erklärt: „Wir sind an der Obergrenze der Belastbarkeit angelangt.“ Dies zeigt sich auch in der täglichen Arbeit, die bereits stark reduziert wurde. Aktuell erhalten die Hilfsbedürftigen nur einen kalten Imbiss, nachdem der Speisesaal geschlossen bleibt. Es wird auf eine einfache Kost zurückgegriffen, was die Situation für viele Obdachlose zusätzlich erschwert.

Erhöhter Druck und Gewalt

Die Situation in der Bahnhofsmission hat sich insoweit verschärft, dass die Mitarbeiter mittlerweile häufig die Polizei rufen müssen. Dies ist kein Einzelfall: Vergangenen Samstag kam es zu einem gewalttätigen Vorfall, als eine Obdachlose mit einer bereits getragenen Jacke in die Kleiderkammer wollte. Dies führte zu einer aggressiven Auseinandersetzung, die erst mit dem Einsatz von 25 Polizisten gelöscht werden konnte. Diese Vorfälle sind symptomatisch für die Herausforderungen, mit denen die Einrichtung konfrontiert ist, da viele der benötigten Hilfsangebote stagnieren, während die Zahl der Bedürftigen steigt.

Die Bahnhofsmission, die aufgrund ihrer wichtigen Arbeit in der Obdachlosenhilfe hohe Spenden erhält, kämpft dennoch gegen die Verhältnisse an. Neben dem Hygienecenter, das die Deutsche Bahn nebenan errichtet hat, und den

Unterstützungsfonds des Senats, der 250.000 Euro jährlich zur Verfügung stellt, ist der zusätzliche Platz für ein Beratungs- und Bildungszentrum in der Planung. Dieter Puhl appelliert: „Doch das alles reicht bei weitem nicht.“ Seine Erfahrungen über die zurückliegenden Jahre machen deutlich, wie sehr die Stadt in der Pflicht steht, effektive Hilfe für diese vulnerable Gruppe zu gewährleisten.

Herausforderungen für die Politik

Sozialsenatorin Elke Breitenbach erkennt die ernstesten Herausforderungen in der Obdachlosenhilfe an: „Es fehlen Angebote.“ Besonders Frauen, die häufig Gewalt ausgesetzt sind, benötigen dringend mehr Schutz und Unterstützung. Breitenbach erklärt, dass Gespräche mit verschiedenen Institutionen laufen, um die Situation zu verbessern. Erschwert wird die Hilfe durch die faktischen Einschränkungen für obdachlose Migranten aus Osteuropa, die keinen Zugang zu medizinischen Leistungen haben, wenn sie nicht nachweisen können, dass sie arbeiten.

In dieser komplexen Lage bleibt abzuwarten, ob die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Hilfeinrichtungen und der Politik zu einer spürbaren Verbesserung für die Obdachlosen führen kann. Der Bedarf an effektiven Maßnahmen und Respekt für die Menschenwürde bleibt ungebrochen. Die Hilfsorganisationen wie die Bahnhofsmmission am Zoo und die vielen ehrenamtlichen Helfer sind gefordert, ihre Angebote unter den schwierigen Bedingungen zu intensivieren und neue Lösungen zu finden.

Details	
Vorfall	Notfall
Ursache	zu viel Müll, Beschwerden von Anwohnern
Ort	Bahnhof Zoo, Berlin, Deutschland
Festnahmen	25
Quellen	• www.bz-berlin.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de